

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Denkendorf

Nr. 168 - September bis November 2024

Offene Türen



Gerechtigkeit

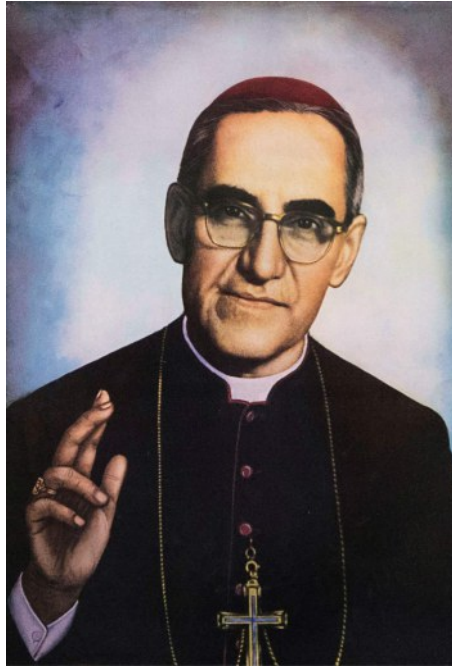
Gerechtigkeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Gemeindebrief hat ein Thema, welches sich durch verschiedene Beiträge zieht: Armut. Im Folgenden möchte ich einen Mann vorstellen, der für mich ein Vorbild im christlichen Umgang mit Armut ist: Oscar Romero. Romero lebte vor über 40 Jahren in einem kleinen Land in Lateinamerika, doch seine Aussagen haben auch für uns nichts von ihrer Aktualität verloren: „Wenn viele Menschen sich bereits von der Kirche entfernt haben, dann ist das darauf zurückzuführen, dass die Kirche sich zu weit von der Menschheit entfernt hat.“

Romero versuchte das Gegenteil: mit der Kirche wieder auf die Menschen zuzugehen. Denn als Oscar Romero 1977 zum Erzbischof von San Salvador ernannt wird, befindet sich das lateinamerikanische Land von El Salvador in einer tiefen Krise. Mithilfe des Militärs unterdrücken die reichen Eliten die Armen des Landes. Der Kampf der Armen scheint aussichtslos. Doch sie erhalten Unterstützung von zahlreiche Menschen aus der Kirche. Unter ihnen: Erzbischof Romero. Seine Predigten werden per Radio im ganzen Land ausgestrahlt. Er findet Worte, die den Menschen Hoffnung geben.

Für ihn ist klar: Die Kirche muss an der Seite der Armen stehen. Er betont immer wieder, dass es ihm um den bedingungslosen Einsatz für die Armen geht. „Als



prophetische Kirche können wir in einer derart ungerechten Welt nicht schweigen. Die Kirche muss ihr Wort mitreden [...]"

Sein unermüdlicher Einsatz bringt Romero, wie viele andere Kirchenvertreter seines Landes auch, in das Visier des Regimes. Es werden offen Todesdrohungen gegen ihn ausgesprochen. Romero wird Asyl in Nicaragua angeboten, doch er lehnt ab. Am 24. März 1980 wird Romero während eines Gottesdienstes in einer Kapelle am Altar erschossen.

Der Vatikan tat sich lange Zeit schwer damit, Romero als Märtyrer anzuerkennen. Man war sich nicht sicher: Wurde er wegen seines Glaubens ermordet, oder

wegen seiner politischen Äußerungen? Spätestens mit der Heiligsprechung 2018 sind diese Zweifel ausgeräumt. Die Botschaft dahinter ist umso wichtiger: Der Einsatz gegen die Ungerechtigkeit und für die Armen und Schwächsten in der Gesellschaft ist nie „nur“ politisch. Sondern dieser Einsatz ist immer Ausdruck unseres christlichen Glaubens, der uns dazu auffordert. Oder wie es Oscar Romero auf den Punkt gebracht hat: „Da sich die Kirche für reale, nicht fiktive Arme einsetzt, da sie für wirklich Ausgebeutete und Unterdrückte eintritt, lebt sie in einer politischen Welt und verwirklicht sich als Kirche auch im politischen Bereich. Und wenn sie sich – wie Jesus – den Armen zuwendet, dann hat sie auch gar keine andere Wahl!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Gemeindebriefes. Und uns allen, dass uns Oscar Romero zum Vorbild wird, in seinem unermüdlichen Einsatz für die Armen.

Ihr Lukas M. Rudhard

Aus dem Kirchengemeinderat

Ein sehr schönes Gemeindefest feierten wir im Klosterhof. Davon wird an anderer Stelle im Gemeindebrief berichtet.

Wundervoll ist es, wenn eine Kirche ganz voll ist und man von der Menge so überrascht wird, dass eilig noch Bänke herangetragen werden mussten. Dies passierte beim Schülergottesdienst der Ludwig-Uhland-Schule. Einfach schön, so viele junge Menschen in der Kirche zu sehen.

Eines der wichtigen Themen in Zukunft im Kirchengemeinderat wird das Thema Einsamkeit sein. Schon bei den 14-30jährigen tritt das Phänomen der Einsamkeit auf. Aber in allen Altersstufen gibt es einsame Menschen. Wir möchten sie miteinander mehr in den Blick nehmen und entsprechend reagieren. Da sind wir am Beginn unserer Überlegungen.

Zu Ende gegangen ist die Zeit unserer Pfarramtssekretärin Andrea Bopp, die in der Auferstehungskirche viel für unsere Kirchengemeinde

gearbeitet und bewegt hat. Es war ihr persönlicher Wunsch, ihre Arbeit bei uns zu beenden. An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich für ihre Arbeit bedanken. Davon auch an anderer Stelle mehr im Gemeindebrief.

Gerne hätten wir ihre Stelle gleich wieder besetzt. Dies scheint jedoch nicht so ganz einfach zu sein, und so wurde die Entscheidung darüber im Kirchengemeinderat vertagt. Es ist klar, dass diese Position eine wichtige Anlaufstelle für die Gemeindemitglieder ist. Somit können wir die kritischen Stimmen zur Entscheidung des Kirchengemeinderats nachvollziehen.

Ich hoffe, dass ich für den gesamten Kirchengemeinderat spreche, dass wir uns wirklich um eine dauerhafte und sinnvolle Lösung bemühen und eine schnellstmögliche Wiederbesetzung der Stelle anstreben. Kommissarisch soll das Pfarramt Klosterkirche Übergangsweise Aufgaben mit übernehmen. Wenn Sie diesen Artikel lesen, kann es sein,



dass es schon eine Lösung gibt. Zum Redaktionsschluss war diese leider nicht bekannt. Wichtige Informationen dazu erhalten Sie durch den Gemeindeanzeiger und die Homepage.

Manchmal müssen wir Entscheidungen treffen und wissen nicht immer, ob sie richtig sind. Rat gibt uns hier Gottes Wort. In Apostelgeschichte 5, 29 heißt es: „**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**“ Dies umzusetzen müssen wir alle immer wieder neu beherzigen und üben.

In diesem Sinne, bleiben Sie alle von Herzen Gott anbefohlen.

Axel Bülow

Thema Armut

„Wenn Gerechtigkeit ein Name für Gott ist“ dieser Satz von Dorothee Sölle hat mich in Bezug auf das Thema Armut in unserer Wohlstandsgesellschaft zum Nachdenken angeregt und zur Beschäftigung mit diesem recht schwierigen Thema.

Aber kann man Armut messen?
Gibt es in dieser Beziehung Gerechtigkeit?

Der Versuch einer Annäherung:

In einem reichen Land wie Deutschland kann man Armut (ganz allgemein gesagt) im Vergleich zum Lebensstandard der Bevölkerung folgendermaßen definieren: Arm ist, wer über so wenig Einkommen bzw. Besitz verfügt, dass es nicht möglich ist, den Lebensstandard zu haben, der in unserer Gesellschaft als selbstverständlich bzw. normal gilt.

Altersarmut

Vorausgeschickt werden muss, dass im Jahr 2020 knapp 20% der baden-württembergischen Bevölkerung 65 Jahre und älter war. Bedingt durch den demografischen Wandel wird der Anteil älterer Menschen in Zukunft weiter ansteigen. Bereits im Jahr 2040 wird voraussichtlich gut ein Viertel der Bevölkerung (27%) älter als 65 Jahre sein (vgl. Stat. LA B-W 2023). Schon allein deshalb wird die Lebenssituation älterer Menschen und das damit verbundene Thema Altersarmut an Relevanz gewinnen.

Wir können nun versuchen mit dem „Ersten Bericht des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration B-W vom März 2024 zur gesellschaftlichen Teilhabe: Altersarmut in Baden-Württemberg“ die Gefährdung von Altersarmut zu verstehen.

Allgemein geht aus dem Bericht des Sozialministeriums hervor, dass (basierend auf dem



Haushaltseinkommen 2021) in Baden-Württemberg 16,4% der Menschen armutsgefährdet waren.

Altersarmut

Rund 19 Prozent der älteren Menschen ab 65 Jahren waren im Südwesten armutsgefährdet. Vor allem ältere Frauen mit rund 22 Prozent und Menschen mit Migrationshintergrund mit rund 33 Prozent waren überdurchschnittlich hoch von Armutsgefährdung betroffen.

Im Gegensatz dazu waren Männer nur mit 16 % armutsgefährdet.

Der Bericht zeigt ebenfalls: Würden Frauen ausschließlich von ihrem persönlichen Nettoeinkommen leben, wären 54 Prozent armutsgefährdet. Denn die durchschnittlichen Zahlbeträge für die Rente lagen 2021 für Männer bei 1.327 Euro und für Frauen bei 861 Euro.

Im Mittelpunkt des derzeitigen politischen Diskurses steht das Risiko einer in Zukunft verbreiteten Altersarmut. Nach wie vor noch ein Tabuthema.

Aber - wie hoch ist derzeit das Armutsrisiko im vorgerückten Alter und welche Faktoren wirken auf ein allgemeines steigendes Armutsrisiko hin?

Ganz allgemein gesagt wirkt sich der Familienstand, die Lebensform und ein niedriges Einkommen während der Berufstätigkeit auf das Risiko einer Armut im Alter aus.

Was man daran erkennen kann ist, dass verwitwete Frauen, Frauen mit einer langen Familienphase, Alleinerziehende (meist Frauen), Menschen mit Migrationshintergrund, mit Erwerbsminderung, mit unterbrochener Erwerbsbiografie und Langzeitarbeitslose am häufigsten betroffen sind. Bei älteren Menschen spielen auch oft Krankheiten eine Rolle und nicht vergessen werden darf, dass eine mangelnde soziale Absicherung sich im Alter auch sehr negativ auswirken kann.

Kinder und Jugendarmut

(Studie der Bertelsmann Stiftung 2023)

Jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut bedroht.

Arbeitslosigkeit, Alleinerziehende, Mehrkinderhaushalte, als auch Familien mit Migrationsgeschichte, zählen zu den größten Risikogruppen in unserer Gesellschaft im Hinblick auf Armut. Kinder werden häufig in die Armutslage hineingeboren und wachsen somit in Armut auf.

Als armutsgefährdet gilt nach zugrundeliegender Definition, wer über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung verfügt. 2022 lag dieser Wert für eine alleinlebende Person in Deutschland bei 1.250 Euro netto im Monat, für zwei Erwachsene mit zwei Kindern unter 14 Jahren waren es 2.625 Euro.

Kinder- und Jugendarmut ist auch Familienarmut und muss daher immer im Zusammenhang mit der Situation der Familie betrachtet werden.



Oft finden Ausgrenzungen statt (kein ruhiger Ort zum Lernen, Unternehmungen mit Freundinnen und Freunden, Urlaubsfahrten, Einladungen sind finanziell schwierig, stigmatisierende Anträge bei Klassenfahrten usw.) und dies alles bedingt, dass es sehr schwer ist aus der eigenen Lebenswelt heraus zu finden, z.B. bzgl. einer guten Schulbildung.

Kinder und Jugendliche können nichts dafür, wenn sie in armen Verhältnissen aufwachsen. Sie trifft keine Schuld!

So lässt sich insgesamt sagen, dass Armut das tägliche Leben bestimmt und somit Folgen für jeden einzelnen betroffenen Menschen, ob Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende oder Familien hat – heute, sowie für ihre/seine Zukunft.

Immer heißt es für die jeweiligen Betroffenen, Armut begrenzt, beschämt und bestimmt das tägliche Leben.

Armut hat aber auch Folgen für die gesamte Gesellschaft, nicht nur mit Blick auf die Kosten in den Sozialsystemen, sondern auch auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stabilität der Demokratie.

Armut wird ein soziales Problem der Zukunft werden.

Und - was bei der Debatte um Armut nicht vergessen werden darf ist, dass neben der Grundversorgung des täglichen Lebens oft die soziale Teilhabe und Partizipation am gesellschaftlichen und kulturellen Leben mehr oder weniger nicht mehr möglich ist.

Und die Frage, wie dies sich auf die Lebensqualität und Gesundheit der betroffenen Menschen auswirkt?

Soziale Teilhabe meint teilhaben am Leben in der Gemeinschaft und dies umfasst u. a. das

politische Leben, kulturelle Aktivitäten, sowie bezahlte und unbezahlte Arbeit.

Und wie gehen wir im täglichen Leben mit diesem Thema um?

Es macht einen Unterschied für uns alle, ob wir uns der Tatsache stellen, dass wir alle Teil der einen Menschheitsfamilie sind. Zu glauben wir könnten die Probleme, die durch Armut entstehen übergehen, weil sie nur die „anderen“ betreffen ist sicherlich eine große Versuchung unserer Zeit.

Aber wenn es um das Thema Armut geht, sind wir alle eng miteinander verwoben.

Wahrscheinlich braucht es etwas Mut und Solidarität sich diesem Thema anzunehmen und armen Menschen im Allgemeinen, aber auch denen auf den Parkbänken, mit Respekt gegenüber zu treten. Ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und damit auch unsere Verantwortung wahrzunehmen.

Als Christinnen und Christen sind wir zur Gemeinschaft mit allen Menschen verpflichtet.

So sollten wir uns auch mit der Frage auseinandersetzen, wo begegnet uns in unserem ureigensten Leben Armut?

Bin ich mit offenen, empathischen Augen unterwegs oder schaue ich doch lieber weg?

Es kann mir nur gutgehen, wenn ich selbst gerecht mit anderen umgehe.

Wenn die Hilfe, die Unterstützung allen gilt.

Wenn jeder bekommt, was er nötig hat.

Wenn wir die Kluft zwischen arm und reich zu unserer eigenen Gewissensfrage machen.

Und damit sind wir wieder bei Dorothee Sölle und ihrem Satz „Wenn Gerechtigkeit ein Name für Gott ist“.

Brigitte Hage

Impressionen aus der Vesperkirche



In einem Bericht erzählt ein Betroffener von den Schwierigkeiten des täglichen Lebens in Bezug auf die Unsicherheit, ob das Geld am Monatsende reicht um Miete, Nebenkosten, Essen usw. zu bezahlen sagt dabei „Man ist gezwungen Lebenskünstler zu werden“.

Vielleicht schaffen dies die 2 Besucher der Vesperkirche in Esslingen zumindest zeitweise.



Zu unser aller Glück leben wir in Deutschland in einem Sozialstaat, denn zunächst einmal bedeutet Armut zu wenig Geld zur Verfügung zu haben. Aus diesem Grund gibt es in der BRD die Grundsicherungsämter bei denen man finanzielle Sozialleistungen, insbesondere das Bürgergeld, das Arbeitslosengeld 1, den Kinderzuschlag, das Wohngeld und manches mehr beantragen kann. Und dies steht allen zu!

Denken wir an Artikel 1 unseres Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Auch Kirchen und viele soziale Einrichtungen bieten existenzsichernde Hilfen an, wie z.B. Kleiderkammern und -läden, Schuldnerberatungen und Hilfen bei Wohnungslosigkeit. Immer soll aus sozialer Benachteiligung, Not und menschenunwürdigen Situationen herausgeholfen werden.

Bei uns in Denkendorf gibt es für Familien die Möglichkeit beim Arbeitskreis „Familien in Not“ Unterstützung für ganz verschiedene Bereiche des Kinderalltags zu beantragen.

Auch beim Thema Armut sollten wir über unseren „Tellerrand“ blicken:

Armut betrifft vorrangig Länder des globalen Südens.

Das Ranking der ärmsten und der reichsten Länder weltweit („Handelsblatt“ 2024):

Die 3 reichsten Länder weltweit waren Luxemburg, Irland, Norwegen.

Die 3 ärmsten Länder weltweit waren Burundi, Sierra Leone, Südsudan.

Theologische Perspektiven zum Thema Armut

Armut sollte es eigentlich gar nicht geben. Von Anfang an sollten die Gebote Gottes dafür Sorge tragen, dass niemand in Armut leben muss. In Israel bekam jede Familie ein eigenes Stück Land, um es zu bearbeiten und davon zu leben. Sollte sich die Familie dennoch verschulden und Land verkaufen müssen, sollte es das Land spätestens nach 50 Jahren wieder zurückerhalten. Gleichzeitig gab Gott seinem Volk allerdings auch Anweisungen, wie sie für Arme sorgen sollten. Zum Beispiel das Verbot der Nachlese: Was bei der Ernte liegen blieb, sollte denen gehören, die selbst nichts oder nicht genug zu ernten hatten. Auch die Gebote Gottes rechnen also damit, dass es Arme geben wird. Jesus geht sogar so weit zu sagen: "Arme habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun" (Mk 14,7).

Den Armen Gutes zu tun, ist für die Bibel eines der wichtigsten Gebote. So wichtig, dass alles andere seine Bedeutung verliert, wenn die Armen übersehen werden. Wenn es Ungerechtigkeit und Armut gibt, so sagt es der Prophet Jesaja, bleibt die schönste Frömmigkeit sinnlos. Wahres Fasten, echte Frömmigkeit zeigt sich für ihn in entsprechendem Handeln: "Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn ... Dann wirst du rufen, und der HERR wird dir antworten. ..." (Jesaja 58,1–9). Für Jesus ist das der Maßstab des göttlichen Gerichts: den Hungrigen zu essen und den Durstigen zu trinken zu geben, die

Fremden aufzunehmen und die Nackten zu kleiden, die Kranken und die Gefangenen zu besuchen. "Denn", so sagt Jesus, "was immer ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan". Wer den Bedürftigen Hilfe verweigert, verweigert sie Jesus selbst (Matthäus 25,31–46).

Armenfürsorge ist daher zu einem der Grundpfeiler wie des Judentums, so auch des Christentums geworden. Zu allen Zeiten war es Christen und Kirchen wichtig, die Unterstützung Bedürftiger zu organisieren. Die frühen Mönche behielten nur das absolut Lebensnotwendige für sich selbst; der Rest gehörte den Armen. Das Armenkrankenhaus in der französischen Stadt Beaune aus dem 15. Jh. trägt den Namen "Hôtel-Dieu", "Gasthaus Gottes". Inzwischen ist in den modernen westlichen Gesellschaften aus der Armenfürsorge ein Rechtssystem geworden. Bedürftige sind nicht mehr auf wohlwollende Unterstützung angewiesen, sondern haben durch Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenversicherungen und staatliche Hilfsprogramme Anspruch auf die entsprechenden Gelder. Inwieweit die christliche Tradition Anteil an der modernen Sozialgesetzgebung hat, ist umstritten. Bismarcks Sozialgesetze waren auch eine Antwort auf den Aufstieg der sozialistischen Bewegung. Aus theologischer Sicht setzen die heutigen Sozialgesetze auf ihre Weise um, was die biblischen Gebote von Anfang an beabsichtigt hatten. Es gehört zu den grundlegenden Aufgaben einer Gesellschaft, auch für die

Bedürftigen Sorge zu tragen. Als einzelne tragen wir mit unseren Steuern und Abgaben dazu bei. Für die darüber hinausgehende Unterstützung – Lücken bleiben in jedem System – können Spenden auch weiterhin hilfreich sein. Das gilt erst recht im weltweiten Maßstab, gibt es doch in vielen Ländern nach wie vor keine oder nur unzureichende Sozialsysteme. Hilfsorganisationen versuchen mit Hilfe von Spendengeldern, die größten Nöte Bedürftiger zu lindern. Wer selbst mehr als genug hat, sollte mit dazu beitragen.

Rolf Noormann



Gottesdienste September und Oktober 2024

Bin ich nur ein Gott, der **nahe ist**,
spricht der HERR, und nicht auch ein Gott,
der **ferne ist?** «

JEREMIA 23,23

Monatsspruch **SEPTEMBER 2024**

Sonntag, 1. September (14. So. nach Trinitatis)

- 09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Schlimper)
10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Schlimper)

Samstag, 7. September

- 18:00 Uhr Wochenschlussgebet im Chor der Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 8. September (15. So. nach Trinitatis)

- 09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Noormann)
11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen mit dem Posaunenchor an der Zigeunerische mit Einladung an die Kinderkirch Kinder (Noormann)

Mittwoch, 11. September

- 07.30 Uhr und 8.20 Uhr Schüलगottesdienst ASS in der kath. Kirche
18:00 Uhr Schulanfängergottesdienst für die LUS in der Auferstehungskirche (Rudhard)

Donnerstag, 12. September

- 09:00 Uhr Schulanfängergottesdienst für die ASS in der Auferstehungskirche (Noormann/Team)

Freitag, 13. September

- 19:00 Uhr Friedensgebet in der Klosterkirche

Sonntag, 15. September (16. So. nach Trinitatis)

- 10:30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung mit Impuls in der Klosterkirche (Noormann)
10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Trostel)

Sonntag, 22. September (17. So. nach Trinitatis)

- 09:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen in der Klosterkirche (Rudhard)
10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Rudhard)

Sonntag, 29. September (18. So. nach Trinitatis)

- 09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Ziehmann)
10:30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung mit ConCanto in der Auferstehungskirche (Rudhard)

Samstag, 5. Oktober

- 18:00 Uhr Wochenschlussgebet im Chor der Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 6. Oktober (Erntedankfest)

- 10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Klosterkirche (Noormann)
10:00 Uhr Erntedankgottesdienst mit Posaunenchor in der Auferstehungskirche (Rudhard)

Freitag, 11. Oktober

- 19:00 Uhr Friedensgebet in St. Johann-Baptist

Sonntag, 13. Oktober (19. So. nach Trinitatis)

- 10:30 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor in der Klosterkirche (Noormann)
10:30 Uhr Gottesdienst "Zeit mit Eli" in der Auferstehungskirche (Rudhard)

Sonntag, 20. Oktober (20. So. nach Trinitatis)

- 09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Ziehmann)
10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche zum Jubiläum KJF (Trostel)

Sonntag, 27. Oktober (21. So. nach Trinitatis)

- 09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Rudhard)
10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen in der Auferstehungskirche (Rudhard)

Donnerstag, 31. Oktober (Reformationstag)

- 19:00 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche Esslingen

Die **Güte** des HERRN ist's, dass wir
nicht gar aus sind, seine **Barmherzigkeit** hat
noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und
deine **Treue** ist groß. «

KLÄGELIEDER 3,22-23

Monatsspruch **OKTOBER 2024**

Gottesdienste November 2024

Wir warten aber auf einen neuen
Himmel und eine **neue Erde** nach seiner
Verheißung, in denen **Gerechtigkeit**
wohnt. «

2. PETRUS 3,13

Monatsspruch **NOVEMBER 2024**

Samstag, 2. November

18:00 Uhr Wochenschlussgebet im Chor der
Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 3. November (22. So. nach Trinitatis)

09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche
(Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst zum Abschluss der
Kinderbibeltage in der Auferste-
hungskirche (Trostel)

Freitag, 8. November

19:00 Uhr Friedensgebet in der Auferste-
hungskirche

Samstag, 9. November

19:00 Uhr Konzert Musical Amazing Grace in
der Klosterkirche

Sonntag, 10. Nov. (Dritt. So. des Kirchenjahrs)

09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche
(Rudhard)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungs-
kirche (Rudhard)

Sonntag, 17. Nov. (Vorl. So. des Kirchenjahrs)

10:30 Uhr Gottesdienst mit besonderer musi-
kalischer Gestaltung in der Aufer-
stehungskirche (Seule)

Mittwoch, 20. November (Buß- und Bettag)

19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit
Abendmahl in der Klosterkirche
(Noormann/Kirsch/Theske)

Sonntag, 24. November (Ewigkeitssonntag)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungs-
kirche (Rudhard)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor in
der Klosterkirche (Trostel)

11:45 Uhr Totengedenken mit dem Posau-
nenchor auf dem Friedhof (Trostel)

Danke

Zeit für Veränderung

Liebe Gemeindemitglieder,

danke für jede gute Begegnung
danke für jedes gute Gespräch
danke für all die lieben Menschen
danke für die gute Zeit, die ich im
Gemeindebüro haben durfte

Jetzt ist es Zeit auf Wiedersehen zu
sagen.

Seit Anfang August bin ich aus per-
sönlichen Gründen nicht mehr im
Gemeindebüro für die ev. Kirchen-
gemeinde tätig.

Ich wünsche Ihnen und Euch alles
Gute und verbleibe mit

herzlichen Grüßen
Andrea Bopp

Nachfolge im Gemeindebüro

Glücklicherweise haben wir bereits eine gute Nach-
folgerin gefunden:

Unsere Kirchenpflegerin Sandra Müller wird ab
September die Stunden im Sekretariat der Auferste-
hungskirche übernehmen.

Wir wünschen ihr einen guten Start!

Für den KGR: Lukas Rudhard



KibiBAUta 2024

Wir möchten dich ganz herzlich einladen, in den Herbstferien bei den KinderbibelBAUtagen dabei zu sein.

Die KibiBAUta finden an drei Nachmittagen (Do. 31.10. – Sa. 02.11.2024 von 14.00-18.00 Uhr) im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche statt.

Als Abschluss feiern wir am Sonntag den 03.11.2024 einen Gottesdienst für Klein und Groß in der Auferstehungskirche.

Teilnehmen dürfen alle Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse.

Dieses Jahr gibt es etwas ganz Besonderes: die HolzBauWelt des Bibellesebund Österreich (BLB) kommt mit unzähligen Bausteinen nach Denkendorf. Es geht um einen Mauerbau mit Schwierigkeiten aber Nehemia gibt nicht auf.

Das wird ein Riesenspaß und eine völlig neue Erfahrung für uns alle!

Wenn du dabei sein willst, kannst du ab Ende September auf der Homepage des CVJM Denkendorf die Einladung herunterladen. Persönlich verteilen wir die Einladungen ab Anfang Oktober, wenn möglich, auch direkt an deiner Schule.

Wir freuen uns, wenn DU dabei bist!

NEHEMIA – Baumeister in GOTTES Auftrag



Eine wahre Geschichte

amazing grace Chormusical

mit den Chören



Projektchor
Wolfschlügen



und Band

unter Leitung von Alexander Illi

Samstag, 9. November 2024, 18 Uhr, Klosterkirche Denkendorf
Samstag, 16. November 2024, 18 Uhr, Festhalle Wolfschlügen
Sonntag, 17. November 2024, 17 Uhr, Auferstehungskirche Ruit

Bitte beachten Sie: Begrenzte Platzzahl, keine Reservierung möglich. Eintritt frei, Spende erbeten



Gemeindefest 2024

Gott sei Dank! - Es regnet nicht!

Mit diesem Ausruf ist sicher dem einen oder anderen ein echter Stein vom Herzen gefallen. Aber unser Gebet um eindeutiges - und am besten trockenes - Wetter wurde erhört und so konnte das Gemeindefest am 16. Juni 2024 wie erhofft in und um die Klosterkirche stattfinden.

Gestartet hatte das Fest mit einem gemeinsamen Gottesdienst, musikalisch gestaltet von Orgel und Band. Lukas Rudhard predigte über ein Leben aus der Gnade Gottes - einer geschenkten, unverdienten und nicht an Erwartungen geknüpften Gnade, die Gott uns durch Jesus ermöglicht. Was für eine befreiende Botschaft!

Nach dem Gottesdienst erwartete uns schon der Frauentreff mit einem erfri-

schenden „Hugo“. Zu hungern brauchte natürlich auch niemand. Zur Wahl standen Fleischkäse mit Brötchen oder Kartoffelsalat, Salatteller und Falafel mit einer leckeren Joghurtsoße. Ein Eiswagen und 20 (!) verschiedene, gespendete (!) Kuchen und Torten machten den Genuss komplett.

Der ukrainische Chor, bestehend aus Geflüchteten und Mitarbeitern, sang für uns einige Lieder auf Deutsch und Ukrainisch und die Kinder konnten sich bei Basteleien mit Ton, Glitzer-Tattoos und Seifenblasen vergnügen.

Und so fügte sich aus vielen einzelnen Elementen alles zu einem rundherum gelungenen Gemeindefest!

Wir sagen herzlichen Dank an alle Helfer, Spender und Mitwirkenden!



Die Glocken der Auferstehungskirche ...

Es war ein spannender Septembersamstag für den Schreiber dieser Zeilen, als es hieß, es kommen drei junge Männer und nehmen das Läuten der Glocken in der Auferstehungskirche auf.

Die Aufnahmen verliefen sehr professionell und es war beeindruckend, natürlich mit den notwendigen Gehörschutzvorrichtungen, direkt neben den läutenden Glocken zu stehen.

Hinterher habe ich das Glockenaufnahmeteam befragt, das aus Tobias Launag, Benedikt Grammer und David Gigauri besteht. Ihr YouTube-Kanal heißt Glockenfampf.

Mir stellt sich zuerst einmal die Frage, wie kommen Sie auf dieses ungewöhnliche Hobby?

Benedikt Grammer: Die Faszination besteht eigentlich, seitdem ich 8 Jahre alt bin und vor einer 4t-schweren Glocke in meiner Heimatkirche gestanden habe.

Tobias Launag: Ich bin damals groß geworden zwischen 2 Kirchen und habe schon damals die Stundenschläge immer mitgezählt und später als ich älter wurde habe ich mich mehr mit der Materie auseinandergesetzt.

David Gigauri: Ich lebe ebenfalls zwischen zwei Kirchen und habe die Faszination schon seit meiner Kindheit.

Ist Glockenfampf eine feste Gruppe, oder wechseln die Mitwirkenden?

Tobias Launag: Tatsächlich ist Glockenfampf der YouTube-Kanal von Benedikt Grammer, David und ich, wir haben selber auch einen eigenen. Aber tatsächlich hat Benedikt das bessere Filmmaterial und kennt sich da bestens aus. Ich und David sind eher viel zuständig für die ganze Organisation und Planung.

Wie kamen Sie darauf, das Geläut der Auferstehungskirche in Denkendorf mit ihren Rincker-Glocken aufzunehmen?

Tobias Launag: Tatsächlich kam der Appell von mir. Ich habe damals schon eine Aufnahme von dem Geläut gesehen und dachte warum denn nicht. Es müssen ja nicht immer Großgeläute sein. Ich habe dann David und Benedikt darauf aufmerksam gemacht, dass wir ein schönes 5 stimmiges Rincker-Geläut in Denkendorf haben, das sogar einen Halbtonschritt hat.

Wie laufen diese Aufnahmen ab und wie lange dauert es dann ca. bis zum fertigen Video im Netz?

Benedikt Grammer: Die Aufnahmen dauern unterschiedlich lange. Das hat mit dem Aufwand der Nachbearbeitung zu tun. Zudem gibt es hier aber auch eine relativ weitreichende Planung für eine gewisse Abwechslung.

Zu hören und zu sehen sind die Glocken der Auferstehungskirche unter folgendem Link: <https://youtu.be/dPXemWutADc>

Axel Bülow

Zum Abschied von Andrea Bopp

„Kommen Sie rein, dann können Sie rauschauen!“ – vielleicht sind auch Sie schon mal mit diesem (oder einem ähnlichen) Spruch von Andrea Bopp im Büro der Auferstehungskirche begrüßt worden. Mit ihr verabschieden wir uns von einer geschätzten Mitarbeiterin, die das Gemeindebüro und damit einen wichtigen Part unserer Gemeinde in den letzten Jahren maßgeblich mitgeprägt hat.

Mit Dankbarkeit schauen wir auf die vergangenen sieben Jahre zurück: In diese Zeit fiel sowohl die herausfordernde Corona-Zeit als auch etwa ein Jahr Vakanz, ohne Pfarrperson in der Auferstehungskirche. Andrea Bopp brachte sich mit ihrer Kreativität und guten Ideen ein, war eine wichtige Ansprechperson für die Gemeinde, gerade auch in diesen schwierigen Phasen. Durch ihre kompetente und freundliche Art hat sie maßgeblich zum guten Ambiente in der Gemeinde beigetragen. Viele Leute kamen gerne zu ihr ins Büro, wo sie ihnen mit einem offenen Ohr, sowie mit Rat und Tat zur Seite stand. Ihr Engagement und ihre Bereitschaft, auch über das Erwartbare hinauszugehen, hat sie nicht an die große Glocke gehängt – „Schaffen isch a Gschäft“, war ein weiterer ihrer markanten Sprüche.

Wir wünschen Andrea Bopp für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen, und hoffen, dass sie uns in guter Erinnerung behält, so wie wir sie in Erinnerung behalten werden.

Danke, liebe Andrea, für alles!

Für den KGR: Lukas Rudhard

Glocke 5 - fis"
135kg

Taufglocke

Glockengießerei
Rincker
(Sinn)
1969



Konfi-Freizeit

Am 20.06.24 trafen wir uns gegen 15.30 Uhr am CVJM. Wir waren 14 hochmotivierte Konfirmierte und acht noch motiviertere Mitarbeiter. Als wir um 18.30 Uhr am Bodenseehof ankamen, startete die Freizeit mit dem Abendessen. Wir verbrachten den ersten Abend mit ein paar Kennenlernspielen, einer Einführung in unser Thema: „ER lebt!“ und Regeln rund ums Haus. Wir durften durch die Meetings viel über die Auferstehung Jesu und über den Heiligen Geist lernen, was diese mit uns zu tun haben und ob wir daran glauben.

Highlights der Konfis waren zum Beispiel die Fotorallye in Fischbach (die auch von Denkendorf gewonnen wurde), im Regen am See tanzen oder Volleyball spielen. Passend zum Thema gab es einen Ostergarten, indem der Leidensweg und die Auferstehung Jesu veranschaulicht wurden.

Das Wetter hat leider nicht so sehr mitgespielt, aber wir haben trotzdem das Beste daraus gemacht und für viele war dies auch ein Highlight. Zum Abschluss der Freizeit gab es ein Konzert mit der SMT-Band: **The Found**.

Vielen hat das Essen am Bodenseehof sehr geschmeckt, vor allem die Salate und die „Burgerz“!

Nach einem letzten Meeting, Packen und Zimmer aufräumen und einem leckeren Mittagessen ging es für uns dann wieder auf den Nachhauseweg.

Wir sind sehr dankbar für ein Wochenende voller guter Gemeinschaft, mega Stimmung, guter Gespräche und viel Action.

Die Mitarbeiter: Deborah Zwecker, Viola Maurer, Niclas Roos, Tobias & Leonita Zwecker, Julia Nürk, Kristina Schille und Elias Hemminger.



Der Seniorenkreis ...

Der Seniorenkreis der Evang. Kirchgemeinde lädt sehr herzlich zu seinen Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte ein. Der Beginn ist jeweils um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche. Übrigens es findet keine Alterskontrolle statt: Wer sich für den Seniorenkreis noch nicht alt genug fühlt, aber Interesse an einem Thema hat, ist als Gast herzlich willkommen.

Das restliche Programm des Jahres ist vielfältig:

Am **12. September** beschäftigen wir uns mit Pflanzen und ihrer symbolischen Bedeutung in Mythologie, Theologie und Heilkunde.

Am **26. September** bringt uns Albrecht Fetzer humorvolle schwäbische Tiergedichte.

Nach dem Herbstfest am 10. Oktober, hat das Thema am **24. Oktober** „Olivenbäume pflanzen im Westjordanland“ einen aktuellen politischen Bezug.

Am **7. November** gedenken wir der Reichspogromnacht am 9. November 1938. Prof. Dr. Jörg Thierfelder berichtet über Pfarrer im Widerstand gegen das Naziregime.

Abschluss im November bildet am **21. November** ein Bericht über eine Weltreise.

Der Termin am **19. Dezember** ist der Einstimmung auf die bevorstehende Weihnachtszeit vorbehalten.

Dietmar Hage

Antworten auf Konfis-Fragen



Liebe Isabell, Leila und Noemi,

Ihr steht für alle Konfirmanden, die sich die Fragen, die im Gemeindebrief Nr. 167, Juni bis August 2024, abgedruckt sind, gestellt haben: Der Leser sollte sich über seine eigene Konfirmation Gedanken machen, über die Klamotten, den Konfisspruch, den Kontakt zu damaligen Freunden und den Konfiunterricht allgemein.

Wir haben verschiedene Altersgruppen dazu befragt und sie zu Wort kommen lassen:



Eva, 21 Jahre alt:

Wir hatten acht Monate Unterricht. Dadurch, dass etliche meiner Schulkameraden sich konfirmieren ließen haben wir bis heute einen losen Kontakt. Mein Denkspruch steht in 1. Mose 12, 2. Ich habe ihn auswendig gelernt.

Doro, 59 Jahre alt:

Wenn ich an meine Konfizeit zurückdenke, fällt mir gleich mein Denkspruch ein. Er steht in Johannes 10, 27/28, der für mich sehr bildlich ist und mir immer wieder in meinem Leben Mut gemacht hat. Es wurden sehr viele verschiedene Kuchen gebacken, da am Tag danach viele Nachbarn und Bekannte als Dankeschön ein Kuchenpäckchen vom Konfirmanden persönlich erhalten haben.

Gerda, 90 Jahre alt:

Meine Konfirmation war 1947, also kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Wir machten zuhause ein kleines Familienfest, wie die meisten Mitkonfirmanden auch. Mein Konfirmationskleid habe ich von meinen Schwestern übernommen. Neue Schuhe konnten sich meine Eltern nicht leisten. Mein Denkspruch hat mich mein ganzes Leben bis heute begleitet. Er fällt mir immer wieder in unterschiedlichsten Situationen ein. Die Mitkonfirmanden waren größtenteils Schulkameraden, die am Ort geblieben sind. Wir haben sogar die Goldene Konfirmation zusammen gefeiert. Der Unterricht war ca. 2 Jahre. Wir mussten viel auswendig lernen, auch Lieder und Psalmen.

Carola, 58 Jahre alt:

Meine Konfirmation war am 15. März. Mit meiner Mutter war ich in Esslingen beim C&A. Dort haben wir einen schönen dunkel gemusterten Rock, eine weiße Bluse und einen schwarzen Blazer für meine Konfi gefunden. Es gibt noch ein schönes Foto vom Fotografen. Dieses steht in meinem Regal. Wir haben zuhause gefeiert. Es wurde alles selber gekocht, auch eine sehr leckere Hirnsuppe. Sonntagnachmittag um 17 Uhr fand der Abendmahls-Gottesdienst statt. Manche hatten hier schon ein Jeanshose an. Die festliche Kleidung waren wir damals nicht so gewöhnt.





Gott, der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern. Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde. Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebraucht, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

katholischer Erntesegen

Impressum

Ev. Pfarramt Auferstehungskirche
(verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.)
Brandenburger Weg 6
73770 Denkendorf
Telefon 3 46 11 80

eMail:
pfarramt.denkendorf.auferstehungskirche@elkw.de
www.ev-kirche-denkendorf.de

Ev. Pfarramt Klosterkirche
Klosterhof 8
73770 Denkendorf
Telefon 3 46 11 60

eMail:
Gemeindebuero@Klosterkirche-Denkendorf.de
www.ev-kirche-denkendorf.de



Spenden zugunsten des Gemeindebriefs:
Kirchenpflege Denkendorf
IBAN DE28 6119 1310 0000 1240 01
bei der Volksbank Plochingen
BIC GENODES1VBP
Stichwort: Gemeindebrief

Layout und Realisation:
Jochen Kauffmann (WA JOKA)

Quellennachweis Bilder und Fotos:
Die meisten der verwendeten Bilder sind privat
und stammen von Gemeindemitgliedern.
Seite 1,4,5,7: pixabay
Seite 2: Schwarzbach / MISEREOR
Seite 6: Bilder Vesperkirche, Bernd Schwamm
Seite 8, 9: Grafik Wendt (Monatssprüche)